

Laudatio
zur Verleihung des 19. Frauenpreises
der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag
an
Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V.

Dresden, 8. März 2017

[Anrede]

Unlängst hörte ich auf DeutschlandRadio Kultur einen Beitrag zum Thema Kinderarmut. Ein siebenjähriger Junge erzählte darin, was er seiner Mutter zum Geburtstag geschenkt hatte:

"Ich habe einen Brief geschenkt, an den ich mit Tesafilm einen Fünf-Euro-Schein geklebt hatte. Weil Mama erstens nicht so viel Geld hat, und auch keine Arbeit. Das war das einzige Geld, das ich hatte."

Die Mutter dieses Jungen ist - natürlich, möchte man fast sagen - alleinerziehend. Und alleinerziehend zu sein ist in Deutschland leider ein Armutsrisiko.

Eigentlich paradox: Diejenigen, die besonders anspruchsvolle Arbeit leisten - ein Kind oder mehrere allein großziehen - werden dafür nicht besonders gewürdigt, sondern sind besonders oft von Armut betroffen. In 92 Prozent der Fälle handelt es sich dabei um Frauen.

Während für Paarfamilien das Armutsrisiko in den letzten Jahren erfreulicherweise gesunken ist, steigt es für Alleinerziehendenfamilien stetig an. Mit den Folgen dieser Phänomene befasst sich unser Preisträger*innenverein Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V.

Ziel der Arbeit des SHIA e.V. ist die Gleichstellung und Anerkennung Alleinerziehender gegenüber anderen Familienformen. Gemeinsame Ausflüge und Freizeitgestaltung gehören ebenso zum Angebotsspektrum wie rechtliche Beratung und Begleitung zu Behörden. Die Auswahl dieses Vereins als Preisträger*in soll zum Einen das jahrelange Engagement seiner Mitwirkenden würdigen. Zum Anderen wollen wir damit auch ein politisches Zeichen setzen - dass wir gerade diese Personengruppe stärker in den Fokus rücken müssen.

Die Stärkung und Vertretung Alleinerziehender und ihrer Kinder ist ein wesentliches Ziel von SHIA, das wir auch als politisches Ziel dringend verankern müssen.

Der Verein befasst sich u.a. mit alleinerziehendenfamiliengerechten Arbeitszeitmodellen und der Forderung nach arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, in denen die besondere Lebenssituation Alleinerziehender Berücksichtigung findet. Dieses Thema finde ich besonders zum heutigen Frauentag gut platziert. Zwar ist Frauenpolitik keineswegs mit Familienpolitik gleichzusetzen, aber wichtig ist es, Frauen zu fragen, was überhaupt familienbewusst und familiengerecht ist.

Familiengerecht - so auch alleinerziehendengerecht - wird gerne mit arbeitgeber*innenfreundlich verwechselt: Eine Betriebskita oder ein 24-Stunden-Kindergarten können Notlösungen sein, ein

Beitrag für das Gedeihen von Familien sind sie nur bedingt. Hier wären Flexibilität, Verständnis und Raum für Prioritätensetzungen zugunsten der Kinder eher gefragt als Rund-um-die-Uhr-Betreuung.

Mütter aus Paarfamilien hört man zuweilen sagen: "Mein Mann war jetzt eine Woche auf Dienstreise, ich habe echt Respekt vor allen Alleinerziehenden!" - „Welcome to my World“, werden da Alleinerziehende denken und müde lächeln. Doch alleinerziehend zu sein bedeutet deutlich mehr als die Abwesenheit eines Elternteiles.

[Anrede],

Alleinerziehendenfamilien leben fünfmal häufiger in Armut als andere Familien. Doch alleinerziehend zu sein bedeutet noch so viel mehr als ein Armutsrisiko:

- Alleinerziehend zu sein heißt unentbehrlich zu sein.
- Das schöne Gefühl, gebraucht zu werden.
- Das beängstigende Gefühl, IMMER gebraucht zu werden.
- Auch wenn einem der Mut sinkt und die Kraft ausgeht.
- Das schöne Gefühl, jeden Abend sein Kind beim Einschlafen sehen zu dürfen.
- Das komische Gefühl, seit Monaten außer Bobo Siebenschläfer kein Buch mehr zu Ende gelesen zu haben.
- Das schöne Gefühl, ein mit seinem Kind gleichberechtigtes Team zu sein.
- Das ungute Gefühl, dem Kind vielleicht zu viel abzuverlangen.

Diese Reihe könnte ich noch weiter fortsetzen. Doch möchte ich stattdessen die Gelegenheit, dass Sie mir gerade alle zuhören müssen, nutzen, um zu sagen:

Die Leistungen Alleinerziehender sind nicht hoch genug zu schätzen, denn Alleinerziehende, insbesondere alleinerziehende Mütter, arbeiten vor dem Hintergrund von Erschöpfung, Geldsorgen und anderen kräftezehrenden Prozessen. Das Mindeste, was wir tun können, ist, ihnen ihren harten Job ein bisschen leichter zu machen.

Das tun die Selbsthilfegruppen Alleinerziehender (SHIA) e.V. - und dafür gilt Ihnen unser größter Dank!

Hanka Kliese
MdL/SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag